

komba *magazin*

Gewerkschaft für den Kommunal- und Landesdienst
Juni 2018 – 20. Jahrgang

6

**Schrauben locker?
Nicht mit uns!**

dbb Seiten
9 bis 48

Seite 4 <

Arbeitstagung
des komba
Bundesvorstandes

Seite 6 <

Deutscher
Seniorentag
in Dortmund



0,– Euro Bezügekonto² der „Besten Bank“

¹ Für dbb-Mitglieder und ihre Angehörigen, Voraussetzung: Eröffnung Bezügekonto, Genossenschaftsanteil von 15,– Euro/Mitglied
² Voraussetzung: Bezügekonto mit Online-Überweisungen; Genossenschaftsanteil von 15,– Euro/Mitglied.

- ✓ Bundesweit kostenfrei Geld abheben an allen Geldautomaten der BBank und unserer CashPool-Partner
- ✓ Einfacher Kontowechsel – in nur 8 Minuten
- ✓ Ausgezeichnete und zertifizierte Beratung im Abgleich mit der DIN SPEC 77222
- ✓ dbb-Vorteil: 30,– Euro Startguthaben¹



Jetzt informieren:

In Ihrer Filiale vor Ort, unter Tel. 07 21/141-0
oder www.bbbank.de/dbb

BB  **Bank**

Die Bank für Beamte
und den öffentlichen Dienst

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Jetzt ist sie da: die neue EU-Datenschutzgrundverordnung. Seit dem 25. Mai 2018 gelten die darin enthaltenen Datenschutzbestimmungen einheitlich und unmittelbar in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Vorrangiges Ziel dabei ist, flächendeckend eine Balance zwischen Wirtschafts- und Verbraucherinteressen bei der Nutzung personenbezogener Daten zu schaffen. In Zeiten fortschreitender Digitalisierung sowie von Big Data, Profilbildung, Webtracking und Cloud Computing ist es notwendig geworden, einen verbindlichen Rechtsrahmen zu schaffen, der den aktuellen Entwicklungen Rechnung trägt und die Bürgerinnen und Bürger vor einer ausufernden „Verarbeitung“ ihrer persönlichen Daten schützt. Diese Vorschriften sind nicht nur von europäischen Akteuren zu beachten, sondern auch von allen Unternehmen, die in Europa aktiv sind, selbst wenn sie zum Beispiel aus den USA kommen.

Das ist auch aus unserer Sicht ein richtiger Ansatz. Ob allerdings die damit verbundenen Ziele erreicht werden, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden.

Die bereits jetzt sichtbaren Auswirkungen sind jedenfalls anderer Natur: Zu verzeichnen waren und sind nämlich hektischer Aktionismus, Panikmache, Verunsicherung und teilweise auch Geschäftemacherei. Drohende hohe Bußgelder im Falle eines Verstoßes gegen das EU-Recht fungieren als Schreckgespenster. Dabei kommt hinzu, dass die neuen Vorschriften nicht nur für Unternehmen gelten, sondern auch für Non-Profit-Organisationen und Vereine bis hin zum kleinen Sportverein. Dort gibt es in der Regel keine juristischen Abteilungen, die den konkreten Handlungsbedarf klären.

Dabei ist nicht alles neu. Datenschutzvorschriften gab es bereits vorher – vom Bundesdatenschutzgesetz über einen Vorläufer der EU-Verordnung bis hin zu diversen speziellen gesetzlichen Regelungen. Übrigens ist auch die neue EU-Verordnung nicht von heute auf morgen aufgetaucht. Sie ist bereits am 25. Mai 2016 in Kraft getreten und entfaltet ihre Wirkung aber erst jetzt nach einer zweijährigen Übergangsphase. Dennoch: Insbesondere die Akteure außerhalb der Wirtschaft sollten – soweit noch nicht geschehen – besonnen ihren Handlungsbedarf klären und arbeiten. Hierfür gibt es von unterschiedlichen Stellen hilfreiche Hinweise und Vorlagen. Auch die komba hat ihren Untergliederungen bereits entsprechende Informationen zur Verfügung gestellt.

Eine besondere Eile war jedoch bei den Gesetzgebungsorganen geboten. Und hier zeigt sich eine weitere Auswirkung der EU-Verordnung. Denn nicht nur auf Bundesebene, sondern auch in allen Bundesländern mussten die jeweils geltenden Gesetze auf ihren Anpassungsbedarf an die Datenschutz-Grundverordnung überprüft und gegebenenfalls geändert werden. Damit hat sich auch am Beispiel des Datenschutzes gezeigt, dass die Rechtsordnung in Deutschland an vielen Stellen vielschichtiger und komplizierter ist als möglicherweise erforderlich. Es gilt zu vermeiden, dass daraus eine überbordende Bürokratie und Unübersichtlichkeit erwächst. Denn auch das liegt sicher nicht im Verbraucherinteresse.

Übrigens: Das neue Datenschutzrecht beinhaltet auch das sogenannte „Recht auf Vergessenwerden“. Die Mitglieder der komba gewerkschaft können sich nicht nur darauf verlassen, dass wir mit ihren Daten sorgfältig und rechtmäßig umgehen – sie können sich ebenfalls darauf verlassen, dass wir ihre Interessen nicht vergessen, sondern uns kontinuierlich für deren Verwirklichung einsetzen!

Ihre komba Bundesleitung

Impressum

Herausgeber: Bundesleitung der komba gewerkschaft für den Kommunal- und Landesdienst, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.4081687-0. **Telefax:** 030.4081687-9. **E-Mail:** bund@komba.de. **Internet:** http://www.komba.de. **Redaktion:** Kai Tellkamp (kt), Antje Kümmel (ak), Ralf Mittelbach (rm), Stefanie Frank (sf). **Fotos:** komba gewerkschaft, geralt / pixabay.com, parentingupstream / pixabay.com. **Titelbild:** © geralt / pixabay.com. **Layout:** FDS, Geldern. **Anzeigen komba magazin:** bildungs- und service GmbH, Steinfelder Gasse 9, 50670 Köln. **Telefon:** 0221.135801. **Bezugsbedingungen:** Für Mitglieder der komba gewerkschaft ist der Verkaufspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der Abonnementpreis 16 Euro zzgl. Versandkosten.

Herausgeber der dbb Seiten: Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion – Bund der Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes und des privaten Dienstleistungssektors – Friedrichstr. 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.4081-40. **Telefax:** 030.4081-5598. **Internet:** www.dbb.de. **E-Mail:** magazin@dbb.de. **Leitende Redakteurin:** Christine Bonath (cri). **Redaktion:** Jan Brenner (br). **Gestaltung:** Benjamin Pohlmann. **Fotos:** komba gewerkschaft, komba jugend, jjuini / pixabay.com, Friedhelm Windmüller / dbb. **Verlag:** dbb verlag gmbh. **Internet:** www.dbbverlag.de. **E-Mail:** kontakt@dbbverlag.de. **Verlagsort und Bestellschrift:** Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40. **Herstellung:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42-50, 47608 Geldern. **Layout:** Dominik Allartz. **Anzeigen:** dbb verlag gmbh, Mediacenter, Dechenstr. 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0. **Telefax:** 02102.74023-99. **E-Mail:** mediacenter@dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannen. **Telefon:** 02102.74023-715. **Anzeigenverkauf:** Christiane Polk, **Telefon:** 02102.74023-714. **Anzeigenposition:** Britta Urbanski, **Telefon:** 02102.74023-712. **Preisliste 59 (dbb magazin) vom 1.10.2017. Druckauflage:** dbb magazin: 598 651 (IVW 1/2018). **Anzengschluss:** 6 Wochen vor Erscheinen. **Beiträge und Leserbriefe:** Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Keine Haftung für unverlangte Einsendungen. Gedruckt auf Papier aus elementar-chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

> komba

- > Arbeitstagung des komba Bundesvorstandes: Auf „Kick-Off“ folgt „Return“ zum Koalitionsvertrag 4
- > komba in den Medien 4
- > Bundesseniorenvertretung der komba gewerkschaft: Brücken bauen! Deutscher Seniorentag in Dortmund 6
- > Pflege in Not: Zeit für Systemänderungen 6
- > Podcast zum Qualitätsentwicklungsgesetz des Bundesfamilienministeriums 6
- > Bundesfachbereich Feuerwehr und Rettungsdienst: Wichtige Netzwerkarbeit bei vfdB-Jahrestagung in Duisburg 8
- > Überschreitung von Höchstgrenzen: Keine Trickereien bei der Arbeitszeit 8

> dbb

- > interview – Horst Seehofer, Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat 9
- > Entwurf zum GKV-Versichertenentlastungsgesetz: Nachbesserungen notwendig 12
- > Lehrerberuf: Trend zur Verbeamtung 13
- > Digitalisierungsdebatte: Mehr Praxisbezug 14
- > Tarifabschluss bei der BA: Deutliche Einkommenserhöhungen 14
- > „Schlanker Staat“: Verständnis abnehmend 15
- > Personalsuche im öffentlichen Dienst: In der Demografiefrage 15
- > hintergrund – Fachkräftemangel: Der öffentliche Dienst wird abgehängt 16
- > Die andere meinung Personalgewinnung im öffentlichen Dienst: Ein Weckruf 20
- > dbb akademie 22
- > senioren – Soziale Gerechtigkeit: Altersarmut bleibt ein Problem 24
- > 100 Jahre dbb, Teil 1: Rück-Reise in fünf Stationen 25
- > dbb jugend – Hilfe für junge Pflegendе: Konkrete Entlastung gefordert 28
- > dbb bundesfrauenvertretung – Deutscher Kita-Preis: Für die Kleinsten nur das Beste 30
- > europa – Passagierbeförderung: Der ÖPNV wird systemrelevant 32
- > vorsorgewerk 38
- > Der Fall des Monats 39
- > arbeitnehmerrechte – „Desksharing“ 40
- > Gespräch mit dem BSI-Präsidenten: Keine Digitalisierung ohne Informationssicherheit 42
- > Beschäftigte im Gesundheitswesen: Arbeitsbedingungen verbessern 42
- > brennpunkt – Europäischer Datenschutz 44

Arbeitstagung des komba Bundesvorstandes:

Auf „Kick-off“ folgt „Return“ zum Koalitionsvertrag

Anfang Mai kam der komba Bundesvorstand auf Einladung der Bundesleitung zu einer dreitägigen Arbeitstagung im dbb forum Königswinter zusammen. Dabei war der Auftakt anders als gewohnt: Das Kick-off in das Programm der nächsten drei Tage übernahm der Trainer, Autor und Sportprofi Max Finzel, bekannt als Junioreuropameister im Kunstturnen. Dabei referierte er über die Entstehung von Erfolg und den Einfluss der Gedanken auf berufliche, private oder sportliche Ziele.

Diese Vorlagen nahm der komba Bundesvorsitzende Andreas Hemsing auf, um anschließend in die Tagesordnung einzusteigen. Denn in der Arbeitstagung ging es insbesondere darum, Ziele zu setzen und Wege zu vereinbaren – nicht nur für die Platzierung und Durchsetzung gewerkschaftlicher Positionen, sondern auch für die Weiterentwicklung der komba gewerkschaft.

Der Bundesvorstand teilte sich in kleine Arbeitsgruppen auf, um Anforderungen und Wünsche an die Gewerkschaftsarbeit zusammenzutragen, auch in organisatorischer Hinsicht. Die Ergebnisse dieser Workshops wurden dann am Vormittag



➤ Bundesvorstand, Bundesleitung und komba jugend mit Max Finzel (vorne, Vierter von rechts)

des zweiten Tages in großer Runde vorgestellt. In den kommenden Wochen wird die komba Bundesleitung sich intensiv damit befassen, um dem Bundesvorstand konkrete Schritte vorzuschlagen.

Gegenstand der Bundesvorstandssitzung waren natürlich auch aktuelle fachliche Themen: Es ging zum Beispiel um das Ergebnis und die Auswirkungen der Einkommensrunde 2018, den demografischen Wandel, die Digitalisierung, die Beamtenpolitik und die neue Daten-

schutzrichtlinie. Ergänzend wurden Berichte der komba jugend, der Gremien der komba gewerkschaft und der Landes- und Mitgliedsgewerkschaften eingebracht und diskutiert.

Einen breiten Raum nahm auch die Bundespolitik ein: In Umsetzung des Koalitionsvertrages stehen auf Bundesebene diverse Maßnahmen beziehungsweise Gesetzgebungsverfahren an, die komba Positionen und Mitgliederinteressen berühren. Da in diesem Zusammenhang auch verschiedene politische

Gespräche und Beteiligungsverfahren anstehen, hat die komba Bundesleitung dem Bundesvorstand Bewertungsvorschläge zu verschiedenen Themen des Koalitionsvertrages vorgelegt. Nach erfolgter Diskussion und Beschlussfassung beginnt nun die entsprechende Sacharbeit. Themen werden dabei unter anderem sein: Kommunalfinanzien, kommunale Selbstverwaltung, Gewalt gegen Beschäftigte, Digitalisierung und Arbeitsrecht. Wir werden darüber im komba magazin ergänzend berichten. (kt)

komba in den Medien

Die komba gewerkschaft kommuniziert über viele Kanäle mit ihren Mitgliedern und an unserer Arbeit interessierten Kolleginnen und Kollegen. Neben der Mitgliederzeitschrift komba magazin als Printprodukt, das zehn Mal im Jahr erscheint, gibt es natürlich auch unseren Webauftritt www.komba.de.

Auch in den sozialen Netzwerken sind wir bei Facebook,

Twitter und YouTube aktiv. Besonders unsere Podcasts, Spots und Filme auf YouTube kommen gut an. Schauen Sie doch mal rein unter: bit.ly/2HE9ZZU und www.facebook.com/komba.gewerkschaft

Über die komba bildungs- und service gmbh bietet die komba gewerkschaft seit vielen Jahren Seminare und Schulungen, Publikationen, komba Werbe-

mittel und Ehrungen, Finanz- und Versicherungsleistungen sowie weitere Serviceleistungen an – zu finden unter: www.komba-service.de.

(ak)



Über **liebvolle Pflege** freut sich jeder –
na ja, fast jeder.

Es läuft leider nicht immer alles glatt im Leben. Da ist es doch beruhigend, auch in schwierigen Zeiten den gewohnten Lebensstandard aufrecht erhalten zu können. Ergänzen Sie deshalb die Basisabsicherung der Pflegepflichtversicherung mit einem Angebot der SIGNAL IDUNA und schon ist das Problem gelöst. Wirksamer PflegeSchutz geht alle an und ist keine Frage des Alters!

SIGNAL IDUNA Gruppe
Unternehmensverbindungen Öffentlicher Dienst
Joseph-Scherer-Straße 3, 44139 Dortmund
Telefon 0231 135 2551, oed-info@signal-iduna.de
www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

Bundesseniorenvertretung der komba gewerkschaft: Brücken bauen! Deutscher Seniorentag in Dortmund

Am 12. Deutschen Seniorentag der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO), der vom 28. bis 30. Mai 2018 in den Westfalenhallen Dortmund stattfand, war die Bundesseniorenvertretung der komba gewerkschaft gemeinsam mit dem deutschen beamtenbund und tarifunion (dbb) sowie weiteren dbb Fachgewerkschaften mit

einem Stand vertreten. Das Motto in diesem Jahr war „Brücken bauen“, zu dem unter anderem Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Kabarettist und Moderator Eckart von Hirschhausen und Bundestagspräsident a. D. Norbert Lammert referierten.

Klaus-Dieter Schulze, Bundes- und NRW-Landesvorsitzender der Seniorenvertretung der komba gewerkschaft: „Das Thema Brücken bauen ist ein spannendes Thema auch für die Senioren in der komba gewerkschaft. Wir wollen Brücken bauen zur Jugend, zu weiteren Organisationen und



> Klaus-Dieter Schulze (Vorsitzender der Bundesseniorenvertretung), Jasmin Jestel, (Referentin der komba gewerkschaft), Werner Westinger (Landesseniorenvertreter der komba rheinland-pfalz und stellvertretender Vorsitzender der Bundesseniorenvertretung) (von links)

Institutionen sowie zu allen Interessierten. Eine solche Veranstaltung wie der Deutsche Seniorentag ist dafür bestens

geeignet. Aber ebenso wichtig sind für uns die Kontakte zur Politik, um dort unsere Positionen einzubringen.“ (ak)

Podcast:

Mehr in unserem Podcast mit Klaus-Dieter Schulze auf dem Deutschen Seniorentag in Dortmund:

<https://bit.ly/2J8GjFK>

Pflege in Not: Zeit für Systemänderungen

Erschreckend, aber für die komba gewerkschaft wenig überraschend, ist die aktuelle Zahl der unbesetzten Stellen in Altenheimen und Kliniken. Bundesweit fehlen Zehntausende Fach- und Hilfskräfte. Eine Systemänderung ist vor diesem Hintergrund zwingend nötig.

Die Pflegelandschaft in Deutschland muss als ausgesprochen angespannt bezeichnet werden. Aktuelle Zahlen untermauern das. In der Kranken- und Altenpflege fehlen insgesamt mindestens 36 000 Kräfte. Dem gegenüber steht

die stetig steigende Zahl der Pflegebedürftigen. „Das Soforthilfeprogramm der Bundesregierung mit 8 000 zusätzlichen Stellen ist zwar gut, aber in Anbetracht dessen völlig unzureichend. Es ist lediglich ein Tropfen auf den heißen Stein“, weiß Andreas Hemsing, Bundesvorsitzender der komba gewerkschaft. Vieles steht und fällt nach Ansicht der komba mit der Ausbildung von zusätzlichen Fachkräften. Mehr Stellen ohne das nötige Fachpersonal zu schaffen, entlaste weder die Beschäftigten noch helfe es den Pflegebedürftigen.

Die komba gewerkschaft hat in den vergangenen Jahren immer wieder vor einer Abwanderung des Bestandspersonals aufgrund der Arbeitsbedingungen und dem sich abzeichnenden Mangel an Nachwuchskräften in den Gesundheitsberufen gewarnt. Die Reform der Pflegeausbildung werde den Bedarf nicht von heute auf morgen decken.

„Die Politik hat lange Zeit die Augen vor den Missständen in der Pflege verschlossen. Wer in diesem Bereich arbeitet, hat permanenten Stress, ist psychischen Belastungen ausgesetzt, muss körperliche Herausforderungen meistern und hat selten verlässliche freie Zeiten zur Erholung. Ein Zustand, der auf Dauer krank macht“, warnt

Hemsing. Die jahrelangen Fehlentwicklungen im System haben die Beschäftigten bislang immer wieder aufgefangen. „Dieses hohe Verantwortungsbewusstsein wurde von Politik und Arbeitgeberseite schlichtweg ausgenutzt. Es ist endlich an der Zeit, das System grundlegend neu zu organisieren und die Beschäftigten zu entlasten. Dazu bedarf es eines konkreten und beherzten Handelns“, fordert der komba Bundesvorsitzende. (sf)

© parentingupstream / pixabay

> Podcast zum Qualitätsentwicklungsgesetz des Bundesfamilienministeriums

Bundesweit gültige Qualitätskriterien in der Kindertagesbetreuung – das ist für die komba gewerkschaft genau das lange geforderte Muss. Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey (SPD) kündigte an, noch in diesem Jahr ein entsprechendes Gesetz einzubringen. Auf der

Jugend- und Familienministerkonferenz Anfang Mai stellte sie die Eckpunkte eines Qualitätsentwicklungsgesetzes vor. Diese wurden von der großen Mehrheit der Bundesländer begrüßt. Es ist Bewegung in die Kitalandschaft gekommen!

Über die wichtigsten Aspekte, die aus Sicht des Bundesfachbereichs Sozial- und Erziehungsdienst in dem neuen Gesetz integriert werden sollten, spricht Sandra van Heemskerck, Vorsitzende des Bundesfachbereichs der komba gewerkschaft. (ak)

Podcast anschauen unter:
<https://bit.ly/2sDvpN1>



10 10 Jahre
Gewinne
Jetzt mitmachen!
www.dbb-vorteilswelt.de

W W
DoppelVorteil

Wohnwünsche realisieren – doppelt profitieren. Kompetente Beratung und exklusive Vorteile für Sie und Ihre Familie.

Ganz gleich ob Sie kaufen, modernisieren oder bauen wollen. Vertrauen Sie dabei auf die Kompetenz und Sicherheit bei Wüstenrot - der Bausparkasse für den öffentlichen Dienst. Informieren Sie sich jetzt über den speziellen Doppelvorteil für dbb-Mitglieder und ihre Angehörigen (Ehe-/Lebenspartner, Kinder, Enkel): Sie sparen 50% der Abschlussgebühr beim Wüstenrot Wohnsparen und erhalten einen attraktiven Zinsvorteil für Wüstenrot Wohndarlehen.

Mehr Informationen im Internet unter www.dbb-vorteilswelt.de.
Gleich beraten lassen oder einen Termin vereinbaren unter
030/4081 6444.

Wüstenrot Bausparkasse
und dbb vorsorgewerk

10 Jahre
2008 - 2018
Partnerschaft



wüstenrot

Wünsche werden Wirklichkeit.



dbb
vorsorgewerk
günstig • fair • nah

Bundesfachbereich Feuerwehr und Rettungsdienst: Wichtige Netzwerkarbeit bei vfdb-Jahrestagung in Duisburg

Die 65. Jahresfachtagung der
Vereinigung zur Förderung des
Deutschen Brandschutzes e. V. (vfdb) fand vom 28. bis 30.
Mai 2018 in Duisburg statt.
Dabei waren auch wieder Mit-



> Anwesend waren in diesem Jahr neben Valentino Tagliaferro (komba nrw – Vorsitzender des Bundesfachbereichs/ganz rechts) Ralf Mittelbach (BTB komba – Mitglied im Bundesfachbereich/zweiter von rechts), Klaus Gorissen (komba hessen – Mitglied im Bundesfachbereich/ganz links), Eckhard Schwill (Bundesjustiziar der komba gewerkschaft/zweiter von links) und Jasmin Jestel (Referentin der komba gewerkschaft/Mitte).

glieder des Bundesfachbereichs Feuerwehr und Rettungsdienst der komba gewerkschaft. Neben der wichtigen Netzwerkarbeit informierten die Mitglieder über die Arbeit der komba gewerkschaft und deren Positionen sowie Aktionen zum Thema „Gewalt gegen Einsatzkräfte von Feuerwehr und im Rettungsdienst“.

„Die Jahrestagung bot uns wieder viele interessante und konstruktive Gespräche. Der Austausch ist uns sehr wichtig und wir nehmen daraus einiges für unsere Arbeit im Fachbereich mit“, so Valentino Tagliaferro, Vorsitzender des Bundesfachbereichs.

Podcast:

Reinschauen: Der Podcast zur 65. vfdb-Jahrestagung unter <https://bit.ly/2Li21DP>

Auf der Tagung wurde zudem der stimmberechtigte Sitz der komba im Präsidium der vfdb erneut bestätigt. Tagliaferro: „Das Präsidium trifft richtungsweisende Entscheidungen für die Feuerwehren in Deutschland. Wir bedanken uns für das Vertrauen in eine weitere Zusammenarbeit.“

Im Mai 2019 findet die vfdb-Jahrestagung wieder mit Beteiligung der komba gewerkschaft in Ulm statt. (rm, ak)

Überschreitung von Höchstgrenzen: Keine Trickereien bei der Arbeitszeit

Arbeitgeber sind häufig sehr kreativ, wenn es darum geht, höchstzulässige Arbeitszeiten auszuschöpfen – oder sogar deren Überschreitung zu verschleiern. Doch spätestens dann hört der Spaß auf. Der Umgang mit der Arbeitszeit ist regelmäßig Gegenstand von Schulungen und Rechtschutzverfahren, die komba Mitglieder in Anspruch nehmen. Das ist auch sinnvoll, denn der einzelne Beschäftigte kann in der Regel kaum beurteilen, ob die jeweilige Praxis noch rechtmäßig ist oder ob gesetzliche und tarifliche Schutzvorschriften umgangen werden.

Gegebenenfalls müssen die Arbeitgeber durch Gerichte gestoppt werden. So ist es auch jüngst bei einem öffentlichen Arbeitgeber geschehen, der bei der Berechnung der höchstzulässigen Arbeitszeit getrickst hat:

Er zog über den gesetzlichen Mindesturlaub hinausgehende Urlaubstage mit ihrem Tageslohn als Ausgleich für

höhere Arbeitszeiten heran. Ebenso ging er mit gesetzlichen Feiertagen um, die auf einen Werktag fielen.



Da der Vorgang bei der Arbeitschutzbehörde landete, kam es zu einem gerichtlichen Verfahren, wobei das Bundesverwaltungsgericht für abschließende Klarheit sorgte: Urlaubstage dürfen nicht bei der Berechnung der

durchschnittlichen Höchstarbeitszeit nach dem Arbeitszeitgesetz als Ausgleichstage herangezogen werden. Das gilt auch für solche Urlaubstage, die über den gesetzlichen Mindesturlaub hinausgehen. Denn aus dem systematischen Zusammenhang des Arbeitszeitgesetzes und des Bundesurlaubsgesetzes ergibt sich, dass als Ausgleichstage nur Tage dienen können, an denen der Beschäftigte nicht bereits wegen einer Urlaubsgewährung von der Arbeit freigestellt ist. Es gelten nur zusätzlich freie Zeiten.

Das gleiche Ergebnis gilt für Feiertage, die auf einen Werktag fallen: Gesetzliche Feiertage sind keine Werktage und grundsätzlich beschäftigungsfrei. Daher können sie bei der Berechnung der Höchstarbeitszeit nicht in den Ausgleich einbezogen werden.

(kt)